



Worum geht es bei mentalen Modellen ?

Wertschöpfung



Erste Annäherung

- Wertschöpfung¹ meint, Produkte/Dienstleistungen so zu produzieren, dass Kunden dafür einen Preis zahlen, der die Kosten der Vorleistungen übersteigt.
- Jeder Wertschöpfungsprozess besteht aus einzelnen Phasen, die durch Schnittstellen voneinander getrennt² und zugleich miteinander verbunden³ sind.
- Zwischenmenschliche Kommunikationsprozesse in und von Entscheidungsprozessen helfen bei der Gestaltung von Schnittstellen entlang der arbeitsteiligen Wertschöpfung.

1) [Umsätze + Lagerzugänge + ao Erträge] - [Materialeinsatz + Abschreibungen]

vgl.: Schierenbeck, H./Wöhle, C. B.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 17. voll. überarb. u. aktual. Aufl., München 2008, S. 755

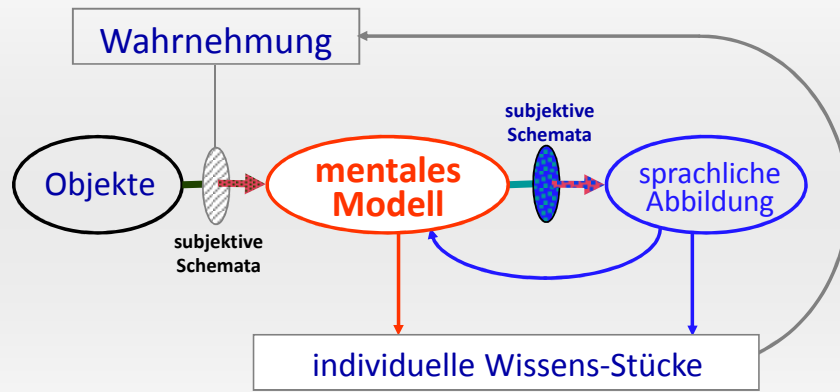
2) Z. B. in Fachabteilungen wie Einkauf, Produktion, Verkauf oder Finanzierung

3) Z. B. durch Produktionsprozesse sowie Informations- und Warenflüsse

Falko E. P. Wilms

Mentale Modelle

In Anlehnung an Wilms, F. P.: Entscheidungsverhalten als rekursiver Prozess, Wiesbaden: 1996, S. 15 u. 214 ff



Mentale Modelle



- **Meine Wahrnehmung ist selektiv**

Aus einem Info-Angebot wähle ich unbewusst das aus, was mir – warum auch immer - bedeutungsvoll erscheint.

- **Meine Wahrnehmung ist situativ**

Jedes Verhalten hat in einer bestimmten Situation einen bestimmten Sinn. Ein beobachtetes Verhalten in einer bestimmten Situation sagt fast nichts über den Menschen aus, dessen Verhalten ich beobachte.

- **Meine Wahrnehmung ist subjektiv**

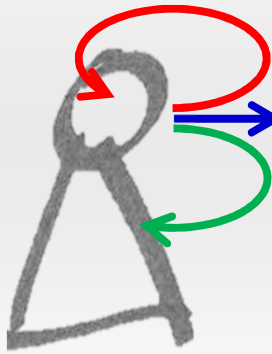
Das Wahrgenommene kann durch das zugrunde gelegte Wertesystem des Wahrnehmenden gefallen *und zugleich* abschrecken.

Mentale Modelle



- Die soziale Bedingtheit der Wahrnehmung liegt in der deutenden Zuschreibung (**Attribution**) von Ursachen, Motiven und Zielen zu den wahrgenommenen Beobachtungsobjekten.
- Menschen passen ihr Denken und Fühlen im Rahmen des Zusammenlebens mit anderen an gemeinschaftliche Denk-/Gefühlmuster an (Sozialisation).
- Menschen wollen sich oft den geltenden Normen, Werten und Werturteilen der Gemeinschaft anpassen, in der sie sich befinden (möchten).
- Mit Hilfe von erlernten Schemata wird dem Ergebnis einer Wahrnehmung eine Bedeutung zugeordnet und umgekehrt werden nur Infos aufgenommen, die mit Hilfe der benutzten Schemata eine Bedeutung zugeordnet werden kann.
- Erlernte Schemata dienen zur Auswahl von Informationen, ihrer Attribution und der Speicherung und Ordnung des eigenen Wissens (Frames).

Mentale Modelle



Wahrnehmung der mentalen Welt

Erleben der mentalen Produkte meiner Gehirntätigkeiten,
z. B. Erinnerungen, Erwartungen oder Ideen.

=> denken, glauben, ableiten, sich vorstellen ...

Wahrnehmung der äußeren Welt

Erleben der mentalen Produkte meiner Sinneskontakte,
z. B. Objekte, Personen, Gemälde, oder OH-Folien.

=> sehen, hören, riechen, schmecken, tasten ...

Wahrnehmung der inneren Welt

Erleben der mentalen Produkte der Wahrnehmung des
Körpers, z. B. Durst, Angst, oder Herzrasen.

=> fühlen, vertrauen, mögen, befürchten ...

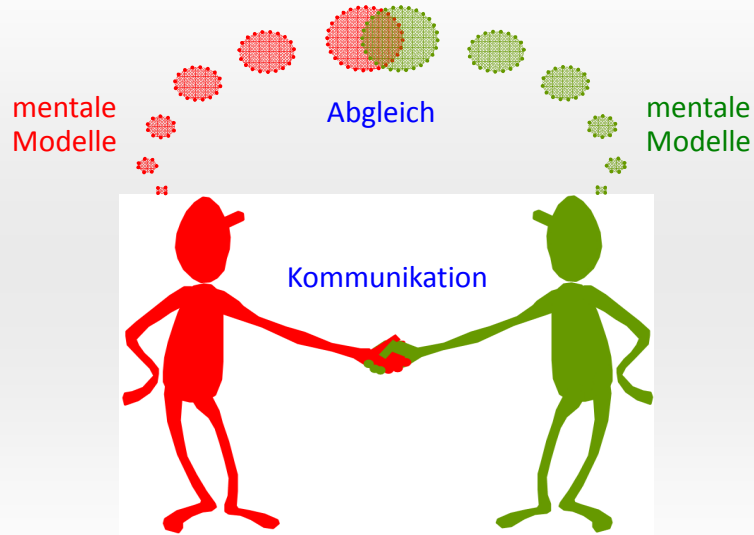
Mentale Modelle



- Unterschiedliche Personen liefern aufgrund verschiedener Sozialisierungen, Attributionen, Schemata und Frames verschiedene Beschreibungen der selben Situation.
- Es ist nicht zu erwarten, dass Personen in der selben Situation zur selben Zeit am selben Ort den selben Informationsstand haben.
- Es ist nicht zu erwarten, dass meine mentalen Modelle (Vorstellungen, Meinungen, Einstellungen oder Bewertungen) anderen bekannt sind.
- Eine kommunikative Annäherung von mentalen Modellen ist die Voraussetzung dafür, gemeinsam Ziele und Kriterien einer guten Zielerreichung zu formulieren.
- Hochwertige Ist-Analysen bleiben soweit wie möglich auf der beschreibenden, rein sachbezogenen Ebene.

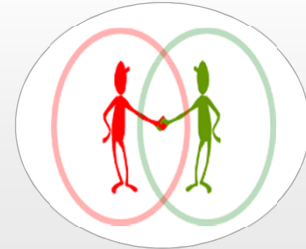
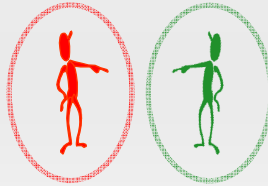


Mentale Modelle



Verstehen läuft hinaus auf das Ineinanderpassen von mentalen Modellen

Mentale Modelle



Entscheidung meint
einen geregelten Vorgehensprozess,
der geprägt ist von dem Ziel und dem Zeitpunkt des Tuns
sowie von den (abgestimmten?) mentalen Modellen der Beteiligten

Mentale Modelle



Arbeitsthesen

- Wahrnehmung ist immer selektiv, situativ und subjektiv
- Unterschiedliche Personen liefern verschieden Beschreibungen derselben Situation
- Es gibt eine Wahrnehmung der mentalen Welt (Gedanken), der äußeren Welt (Objekte) und der inneren Welt (Gefühle).

Danke für Ihr Interesse!



Alle enthaltenen Folien dieses potcasts stehen unter einer
Creative Commons Namensnennung 3.0 DE Lizenz
Siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>



Fragen, Anregungen, Stellungnahmen
richten Sie bitte an:



Falko E.P. Wilms
Prof. Dr. rer. pol., Dipl. Soz-Ök.

 <http://about.me/fwilms>